



Chiene / Gornernbach © Nicolas Guillod / WWF Schweiz

Factsheet

WWF Gewässerperle Chiene (BE)



Schutzstatus:
Ungenügend

Einzigartigkeit

Das Gebiet des Tschingelsees entstand 1972 nach einem durch ein Gewitter ausgelösten gewaltigen Murgang. Die spektakuläre, stark verzweigte Auenlandschaft des Tschingelsees wird wegen seiner grossflächigen Schwemmebene auch als «Little Canada» bezeichnet.

Der natürlicherweise wilde Charakter der Chiene und des Gornernbachs mit seinen Kaskaden, steil abfallenden, teilweise dicht bewaldeten Schluchten und Auengebieten gilt als Schmuckstück im Kanton Bern. Die Grieschlucht und das Gebiet um den Tschingelsee sind die bekannten Attraktionen im Tal, aber auch sonst gibt es viel zu entdecken.

Das Gewässer

Die Chiene entspringt als Gornernbach dem Gamchigletscher auf rund 2'000 Metern und fliesst bis zur Aufnahme des Spiggebachs als mehrheitlich morphologisch unbeeinträchtigtes Gewässer durch enge Schluchten und offene Auengebiete bevor sie bei der Griesalp auf die erste Wasserfassung trifft, der eine kurze rund 400 m langen Restwasserstrecke folgt. Ab Mündung des Spiggebachs wird das Gewässer als Chiene bezeichnet. Fortan erhöht sich bei Kiental der Siedlungseinfluss mit Verbauungen, Bergbahnen, ARA, Landwirtschaft und Altlasten im Gewässerraum, was sich in teilweise relativ stark beeinträchtigten Gewässerabschnitten äussert. Die Anforderungen an die Gewässerqualität werden jedoch erfüllt. Ab dem Geschiebesammler nehmen die negativen morphologischen Veränderungen sowie die Dichte an Bauwerken zu. Die Chiene kann aufgrund von fehlenden künstlichen Abstürzen grundsätzlich als fischgängig bezeichnet werden, allerdings sind gewisse Stellen natürlicherweise nicht durchgängig. Der Eintritt von Fischen aus der Kander in die Chiene ist jedoch gewährleistet.

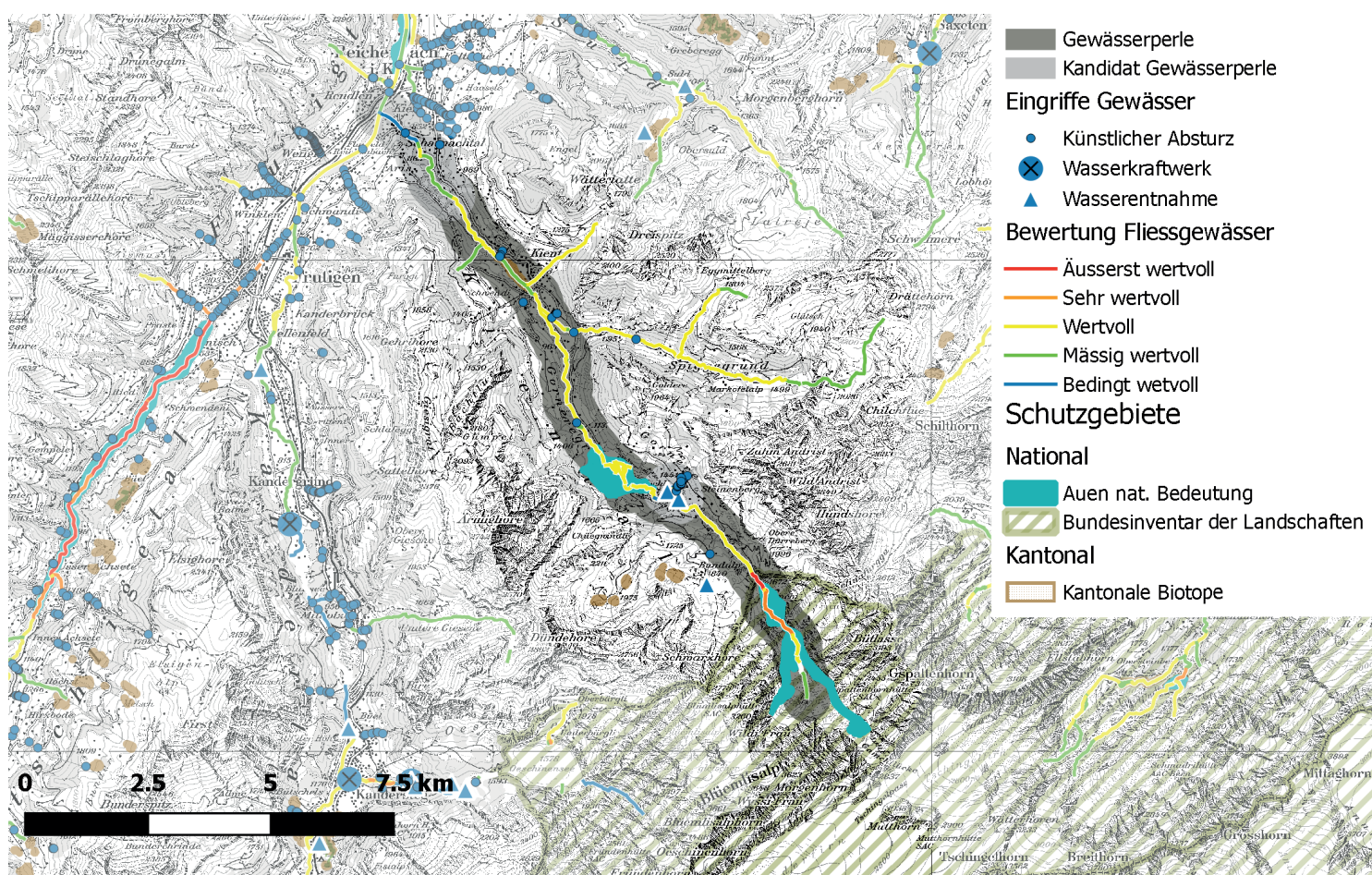
Arten und Lebensräume

Neben den Auengebieten mit grossflächigen Kiesbänken bieten regionale Flachmoore, das Naturschutzgebiet „Tschingelsee“ mit grossflächiger Schwemmebene, die Einstufung des gesamten Kientals als Wildschutzgebiet und der Gamchigletscher als national bedeutende Landschaft sowohl der aquatischen als auch der terrestrischen Fauna vielfältige Lebensräume.

Die Naturverlaichung der Bachforelle funktioniert in der Chiene äusserst gut, was der guten Wasserqualität und den fehlenden Wanderhindernissen zu verdanken ist. Als weitere Rote Liste-Art konnte die Erdkröte bestätigt werden, aber auch Bergmolch, Grasfrosch und Alpensalamander werden regelmässig gesichtet. Selbst gefährdete Reptilienarten wie Schlingnatter, Ringelnatter, Zauneidechse sowie die weniger anfällige Waldeidechse und Blindschleiche finden geeignete Lebensräume vor.

Wichtige Fakten

- Typ: Einzugsgebietsperle
- Perimeter: Quelle bis oberhalb Geschiebesammler, mit Ausnahme Perlenkandidat-Strecke beim alten KW Griesalp
- Charakteristik: Sehr abwechslungsreiches Gewässer mit Kaskaden, Schluchten, alternierenden Kiesbänken, Wildbachcharakter
- Länge Perle: 14.5 km (ohne Seitenzufüsse)
- Wertvolle Lebensräume: Grossflächige Auenlandschaften, Tschingelsee, Schlucht Griesalp, Regionale Flachmoore, Wildschutzgebiet, BLN-Gebiet
- Tiere und Pflanzen: Bachforelle, Erdkröte, Bergmolch, Grasfrosch, Alpensalamander, Waldeidechse, Ringelnatter, Schlingnatter, Blindschleiche, Zauneidechse



Quelle Kartengrundlagen: Bundesamt für Landestopographie

Handlungsbedarf

Ein umfassender, verbindlicher Schutz der Chiene ist notwendig, um das Tal vor Beeinträchtigungen, wie zum Beispiel den stets neu auftkommenden Kraftwerksideen, zu bewahren. Die Strecke um die Griesalp könnte durch den Verzicht und Rückbau der Wasserkraftnutzung aufgewertet werden.

Der Unterlauf der Chiene könnte sich durch Rückbau der Uferverbauungen und gleichzeitiger Gewässeraufweitungen, sowie Zulassen der Geschiebedynamik von einem Perlenkandidaten in eine Gewässerperle verwandeln. Zudem würde die Anbindung der Seitengewässer die Vernetzung fördern und weitere Lebensräume schaffen.

Schutzstatus und potentielle Bedrohung

Das Vorfeld des Gamchigletschers ist Teil des grossen BLN-Gebiets Hochalpen und Aletsch-Bietschhorn-Gebiet. Die national geschützten Auenflächen befinden sich im Oberlauf des Gornernbachs und um den Tschingelsee. Die Chiene weist ausser dem Wildschutzgebiet keine weiteren Schutzgebiete auf.

Das wunderschöne Tal ist akut bedroht: Mit dem geplanten Bau weiterer Wasserentnahmen an der Chiene würden weitere lange Restwasserstrecken und künstliche Hindernisse im Gewässer entstehen. Die hätte deutliche negative Auswirkungen für die Gewässerökologie und die Erlebbarkeit des Tals zur Folge. Zum Beispiel wäre die Fortpflanzung für die Bachforelle deutlich beeinträchtigt.